

Hinterm Horizont Galerie per-seh Hannover 29.10.2014

Es ist, eine eher seltene, Konstellation
dass ein Maler
für einen Kollegen, oder eine Kollegin spricht...

Es ist mir eine Ehre und eine Freude,
hier in der Galerie per-seh,
die Einführung für die Ausstellung
HINTERM HORIZONT zu sprechen.

Für Steffi Deparade-Becker
und für Sabine Thatje-Körper

Guten Abend meine Damen und Herren.

Auf den ersten Blick
mögen die Bilder von Steffi Deparade-Becker
Assoziationen zu industrieller Architektur suggerieren.

Während man im ersten Moment
mehr oder weniger abstrakte Raumkompositionen registriert,
zeigt doch das Überwiegen der blautonigen Farbigkeit
auch in eine ganz andere Richtung:
Nämlich, hinter den Horizont...

Der aus dem altgriechischen stammende Begriff Horizont
wurde von Philipp von Zesen
durch den Ausdruck "Gesichtskreis" eingedeutscht.
Philipp von Zesen war ein deutscher Dichter,
ein evangelischer Kirchenlieddichter und Schriftsteller.
Er gilt als einer der ersten deutschen Berufsschriftsteller.

Sein autobiographischer Roman
"Die Adriatische Rosemund" von 1645
war der erste große, deutsche Roman der Barockliteratur.

Seine Poetik hatte einen hohen Einfluss
auf die Entwicklung der deutschen Metrik. (Verslehre)

Auch bei Sabine Thatje-Körper spielt der Horizont eine Rolle.
In der hier gezeigten Serie Physis 3

Eine Waagerechte die sich durch die Bilder zieht
war der Ursprungsgedanke der Künstlerin.

Für Thatje-Körper symbolisiert sie Horizont
wie auch Unterteilung.

Physis
ist ein griechischer, theologischer,
philosophischer und wissenschaftlicher Begriff
der in der Regel mit Natur,
natürlicher Beschaffenheit
oder Körperbeschaffenheit übersetzt wird.

Das Thema Natur,
der ewige Kreislauf des Lebens.
Die Bewegung...
Bedeutet sie nicht Leben schlechthin?

Hält man sich vor Augen, dass die Oberflächen der Arbeiten
letztlich, aus unvorstellbar kleinen Einheiten zusammengesetzt sind,
und diese Atome,
oder die noch viel viel kleineren Kalápos
die der ehrenwerte Buddha Gautama Sidharta identifizierte,

und die so winzig sind
und die sich ständig
und mit derart hohen Geschwindigkeiten bewegen,
dass wir so eine Oberfläche als fest wahrnehmen.

Das, sind die roten Fäden

STARTSEITE

Zurück zur Übersicht
LAUDATIONES

die sich durch den Bilderzyklus PHYSIS ziehen.

Neben dem handwerklichen Können
von Parade-Becker
Collagiertes so vollkommen ins Bild einzuarbeiten,
dass man es als solches kaum mehr wahrnehmen kann
bedarf es eines virtuosen Umgangs mit der Farbe,
besonders der vielen Schichtungen,
die die Künstlerin von blickdicht
bis hin zur völligen Transparenz aufbringt.

Farben können die Illusion von Perspektive schaffen.
Wir verbinden mit Farben Entfernungen,
weil sich Farben durch Entfernung verändern.
Rot leuchtet nur, wenn es nah ist.
Je weiter entfernt es ist, desto bläulicher wird es.
Jede Farbe wird in der Ferne trübe, gräulich und bläulich,
weil sie von Luftschichten überdeckt wird.

Gegenständliche Elemente werden
dadurch dass die Farben drumherum,
darunter und darüber gelegt sind bestätigt
gleichzeitig aber verändern sie sich auch
und der ursprüngliche Sinn wird ein anderer
zielt in eine fast magische Dimension
die dem Auge als Oberfläche erscheint,
jedoch Raum bietet das zu sehen was dahintersteckt,
hinter der begrenzten Form...

wie Frank Buchholz das im Katalog
mit den Worten des kleinen Prinzen sagt,
dem wiederum der Fuchs erklärt hat,
dass das Wesentliche für die Augen unsichtbar sei...

Die Künstlerin bietet uns somit mehrere Wege
wie wir auf Ihre Bilder zugehen können....

Einer ist der Zugang über die Interpretation der Form.

Was aber,
wenn man davon wegginge,
sich tragen ließe von der Formlosigkeit,
dem Gefühl Raum gäbe das sich einstellt.

Dem Gefühl,
das die Farbe Blau übermitteln kann.
Vergessen sie aber nicht
die immer wieder auftauchenden farbigen Elemente...
Das bedeutet natürlich für jeden Betrachter etwas anderes.
Anders deshalb,
weil man Farben auf jeden Fall
als subjektive Empfindung wahrnimmt
weil jeder ein differenziertes Blau sieht,
für jeden diese Farbe
einen unterschiedlichen Stellenwert darstellt.

Von der Künstlerin weiß ich,
dass sie von jeher
ein ganz besonderes Verhältnis zu dieser Farbe hat,
dass sie sich gerne am Meer aufhält,
besonders an der Ostsee.

Assoziationen mit der Farbe Blau sind:
Harmonie und Ferne,
die Weite, die Unendlichkeit, die Treue und die Sehnsucht,
die Entspannung, aber auch die Genauigkeit,
die Ewigkeit und die Wahrheit.

Die "blaue Blume" ist Inbegriff der Dichtung der Romantik

1802 erschien Novalis' Romanfragment
"Heinrich von Ofterdingen"

Der junge Heinrich träumt von einer blauen Blume.
Sie wächst in einem Garten
zwischen blauen Felsen,
an einer blauen Quelle.

Novalis' farbenschillernder Roman
handelt von der Sehnsucht nach einem Lebenssinn,
der aus mythischer Erkenntnis entsteht
und auch den Tod überwindet.
Noch heute ist die Farbe der Sehnsucht blau,
denn wie Treue,
ist sie mit der Ferne verwandt.

Das alles mit der Farbe Blau.
doch die farbigen Element spielen auch weiterhin ihre Rolle.

Blau war einst die teuerste Farbe.
Von Albrecht Dürer ist überliefert:
"Ich hab 12 Ducaten Kunst
für ein Untz Ultramarin geben."
Er tauschte Drucke im Wert von 12 Dukaten,
das sind 42 Gramm Gold,
gegen 30 Gramm Ultramarin.

Das kostbarste Malerblau war das Ultramarinblau.

Hergestellt wurde es aus einem Halbedelstein,
dem Lapislazuli...
Der Stein wurde zermahlen und mit Bindemitteln verrührt.
Ultra marin heißt von jenseits des Meeres.
Da kam der Stein her,
aus Persien und dem Hindukusch.
Aus Ländern also,
die, damals wie heute, hinter dem Horizont lagen...
Bis jetzt besteht der Zyklus Physis aus 3 Serien:
Physis 1

Mineralische Oberflächen,
teilweise aufgerissen,
der Natur nachempfunden,
Vor Augen geführte Vergänglichkeit.

Die Oberflächen zeigen sich ebenfalls „sinngemäß“...
aber - weicher
im Zyklus Physis 2

Physis 3
Um die bereits angesprochene Waagerechte
passiert immer etwas.
Es sind Landschaften im weiteren Sinne,

Landschaften mit dem Anschein von Spiegelungen

Auch in dieser Serie
ist das Zerstörende präsent.
Die Flächen brechen auf
Ich gehe nachher noch näher auf dieses Zerstörerische ein,
in einem physischen Sinne...

Für den metaphysischen Aspekt
möchte ich die Dame Kali bemühen.
Sie wissen schon, die Göttin,
die mit 4,
auf manchen Abbildungen sogar mit 10 Armen dargestellt
wird.

Kali bedeutet
aus dem Sanskrit übersetzt wörtlich:
„Die Schwarze“
und ist im Hinduismus eine bedeutende Göttin des Todes
und der Zerstörung,
aber - auch der Erneuerung.
In alten Zeiten

hielt man Schwarz für eine sehr weibliche Farbe

und interpretierte sie eher als die Leere,
aus der alles kommt,
als jene,
in der alles verschwindet. ...

Seit ihrer Kindheit folgt Deparade-Becker ihrer Intuition.
Sie hat kein vorgefertigtes Thema im Kopf
wenn sie ein Bild angeht.
Oft sind es Themen aus dem Alltag
die sie inspirieren...
Konsequenterweise entstehen die Bildtitel im Nachhinein.

Thatje-Körper arbeitet zu einem großen Teil
mit selbst hergestellten Mischungen
aus Öl und mineralischen Pigmenten

Die bemerkenswerten Bilder tragen unzählige Schichten,
aufgetragen in unterschiedlichster Art und Weise
aus Materialien wie z. B. Eisen, Kupfer, Erde
die die Künstlerin wieder aufbrechen lässt,
sich bewegen lässt...

zum Teil
indem sie beim Rakeln
mit den unterschiedlichsten Gegenständen
unterschiedlichen Druck ausübt.
Zum Teil
durch Antrocknen vor dem weiterverarbeiten...
oder - dem genauen Gegenteil.
Zum Teil
durch gekonntes und differenziertes Manipulieren
der jeweiligen Konsistenzen
genau im richtigen Moment.
Die Bilder entstehen ohne jedes Vorzeichnen

direkt auf der Leinwand.

Ich beschreibe die komplexen künstlerischen Prozesse,
deren handwerkliche und technische Fazetten eindringli-
cher,
damit man wenigstens ansatzweise
die Wege, die Thatje-Körper beschreitet,
erklimmt,
erforscht - erschafft
nachvollziehen kann...

Ganz viele - heißt
Unmengen!!!
von Schichten
von Übereinander,
von Untereinander
von Miteinander
Schichten schieben,
umkehren,
zerstören...
Um wieder „neu“ zu beginnen

Es ist eine fast meditative Arbeit,
so die Malerin
die sich von den Pinselstrichen und der Farbe leiten lässt

Bei Deparade-Becker finden sich
in der Ihr eigenen Art und Weise
Überlagerungen...
zahllose Schichten,
die Darunterliegendes verändern
verschleiern, zerstören, neu erschaffen,
neu bestimmen...
Der eigentliche Inhalt bleibt erhalten
doch obwohl nur, in Führungszeichen,
eine Oberfläche sichtbar ist,

spürt man die vielseitigen Bedeutungen
die enthalten sind.

Kali gilt auch als Zerstörerin der negativen Kräfte und Illusionen
die den Menschen daran hindern,

Heil zu erlangen
und den Geist zu befreien,
um dem Kreislauf der Wiedergeburten,
dem Samsara, zu entkommen.

Thatje-Körper schafft Rätselhaftes...
wieder und wieder...
werden Farben, werden Materie
zum Teil sogar auf der Leinwand ge- und ver-mischt

Die "Geschichte" hinter dem Horizont,
hinter dem Material,
verändert sich mit der dessen Veränderung

Eingefrorene Momentaufnahmen
werden von Deparade-Becker verwischt
Die Zeit stand still... für einen Augenblick.
Danach steht sie wieder still,
jenseits einer Messbarkeit,
überlässt dem Betrachter diesen Moment.

Kali ist auch „Kala“, die Zeit
und die Zeit vernichtet und verschlingt alles,
Sie verändert permanent.
Kalis Bedeutung beschränkt sich nicht auf den Todesaspekt.

Man sieht sie auch als Beschützerin der Menschen
und göttliche Mutter, als Kalima,
deren zerstörerische Wut sich nicht gegen die Menschen,
sondern, gegen Dämonen richtet. Innere wie Äußere.

Es geht darum
innerste Gemütszustände auf die Leinwand zu bringen.

Die der beiden Künstlerinnen,
die selbstredend völlig unabhängig sind
von der des Betrachters.

Es ihm / ihr ausdrücklich überlassen
ihnen selbst nachzuspüren.

Mit dieser Ausstellung
erweist sich Thatje-Körper als legitime Vertreterin Ihrer Zunft.

Und für heute möchte ich auch Deparade-Becker
dieser Kunstrichtung zuordnen:

Die Informelle Malerei
charakterisiert eine künstlerische Haltung,
die das klassische Form- und Kompositionsprinzip
ebenso ablehnt
wie die geometrische Abstraktion.

Konstitutiv,
ist das „Prinzip der Formlosigkeit“ im Spannungsfeld von,
Formauflösung und Formwerdung.
Radikale meinen
Dass das,
die - „authentische“
Kunst sei...

Deparade-Becker will keine Botschaft übermitteln.
Sie lässt sich inspirieren,
vom Alltag, den Dingen die sie beschäftigen...
Im jeweiligen Augenblick.
Vorbehaltlos.

Überlässt ihre Aussagen jedweder Interpretation,
die sich damit auseinandersetzen muss
was ein Rasender Stillstand bedeutet.

Oder wenn der Titel des Bildes
Die Große Welle ist

man damit möglicherweise fließende Bewegungen assoziiert
dann aber mit Ecken und Kanten konfrontiert wird...

Die unterschiedlichsten Werkzeuge
derer sich beide Künstlerinnen bedienen
sind zum Instrument der Zerstörung geworden...
Aber auch des Widerspruchs.
Und letztlich, einer Wiedergeburt,
zu einem neuen Augenblick
Zum Jetzt.

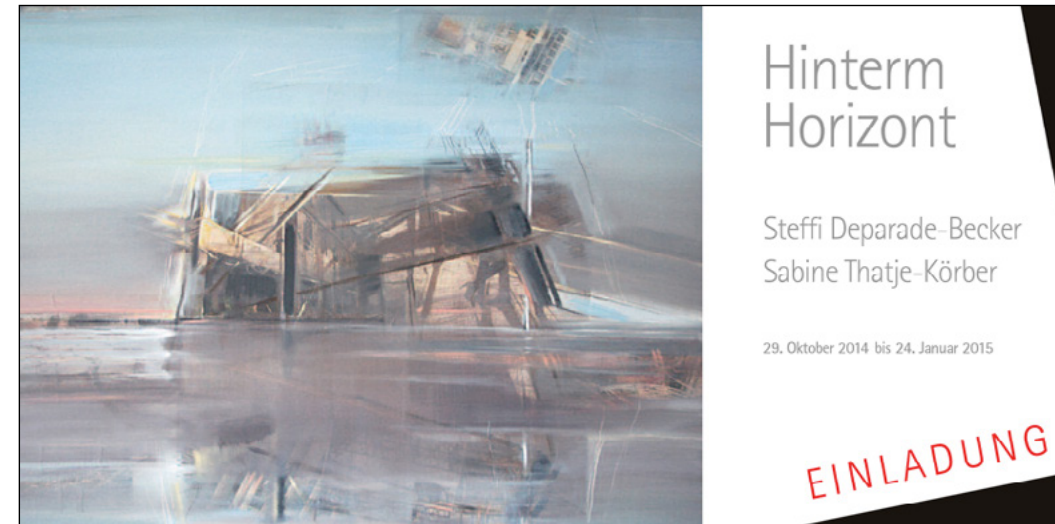
Die verschiedenen Materialien,
sie sind Mittel zum Zweck geworden.

Sie sind zum Vehikel geworden,
das uns das Reisen in diesen Schichten erst möglich macht.

Sie formen diese Bilder.
Diese Bilder können Geschichten erzählen

Und Sie, meine Damen und Herren
dürfen sich selbst aussuchen...
welche...

Ich danke Ihnen fürs Zuhören
Galerie per-seh Hannover 29 10 2014



Steffi Deparade-Becker malt Stimmungen voller Fragilität schleierartig über darunter liegende Zeugnisse des Realen. Widersprüche zwischen konkretem Jetzt und schön scheinender Unendlichkeit. Ganz anders Sabine Thatje-Körper. Die Ergebnisse ihrer kraftvoll-impulsiven Auseinandersetzungen mit der Farbe übertragen die prozesshafte Intuition in die Erkenntnis der Betrachter. Aus der Linie wird Bewegung wird Assoziation.

Das Ordnende und das Irritierende charakterisieren die Werke beider Künstlerinnen.

Eröffnung der Ausstellung: Mittwoch, 29. Oktober 2014, 19 Uhr
Einführung: Stefan Stettner - Die Künstlerinnen werden anwesend sein.

Galerie **per-seh**
Kunst spricht für sich

Frank Buchholz - Kaniplatz 3 - 30625 Hannover
Fon 05 11 - 899 05 888
info@per-seh.de - www.per-seh.de

Kein Interesse an unseren Einladungen?
Bitte Bescheid geben.

VOLL HÖLZ
TYPO
Kunst
critik
AWN
KUNSTRECHT
KUNSTRECHT
KUNSTRECHT
KUNSTRECHT

Sonderausstellung und Schaulager:
Mi bis Fr 15 - 20 Uhr, Sa 11 - 16 Uhr
1. So im Monat Schautag 11 - 16 Uhr
und nach Vereinbarung

Weitere Termine

13. Nov. YonArt, Hamburg:
„Rolf Stieger - Zerstörung und Abstraktion“

24. Dez. - 10. Jan. Galerie-Ferien

4. Febr. Eröffnung „Frei sein - Rocku Iremashvili“

STARTSEITE

Zurück zur Übersicht
LAUDATIONES